



Rainer Schönfelder Update 13/2012 | 14. Jänner 2012

Neuer Schwung, alte Klassiker

Das bleibt: 72 Tore am Chuenisbärgli in 59,48 Sekunden - Bestzeit im zweiten Lauf des fünften Saisonslaloms im Weltcup. "Es war die erste echte Chance, die ich hatte und ich habe sie genützt", sagt Rainer Schönfelder über sein grandioses Rennen in Adelboden. Die Jänner-Serie geht weiter mit den Slaloms in Wengen, Kitzbühel und Schladming. Und Schönfelder folgt seiner Vision vom neuen - und mit neuem Schwung.

„Mein Ziel war es, die Veränderung zu schaffen. Mich als Skifahrer so weiterzuentwickeln, dass ich so schnell sein kann, wie die Next Generation im Skisport“, philosophiert der Gewinner von insgesamt vier Olympia und WM-Medaillen. „Irgendwie schließt sich hier der Kreis zwischen mir und Marcel Hirscher. Der alte Routinier und der Rookie mit seiner völlig neuen Vision des Skifahrens. Ich schau mir seinen Schwung genau an und versuche mein über Jahre erlerntes System neu zu adaptieren. Deswegen bin ich so begeistert über meine Bestzeit in Adelboden. Ich freu mich auf die Klassiker, die ich sozusagen mit neuem Schwung angehen kann.“



Der Sieger von fünf Weltcuprennen hat die letzten Tage in Adelboden, an der Stätte wo er das „scheinbar Unmögliche“ geschafft hat, trainiert. Heute pausiert Schönfelder, schaut sich das Abfahrtsrennen im TV an und fährt dann nach Wengen. „Mit meiner Startnummer um die 40 herum, ist der erste Durchgang immer ein Kampf um Hundertstel, um die Qualifikation für die Top-30 zu schaffen. Ich komme mit viel Selbstvertrauen, viel Freude und mit realistischen Erwartungen.“ Apropos Erwartungen. Rainer Schönfelder will sich nach wie vor durch seine Trainingsleistungen für Riesentorlauf (12 Top-Ten-Platzierungen im Weltcup) und Kombination (Olympia-Bronze in Sestriere, Kitzbühel-Dritter 2008) aufdrängen: „Ich zeige den Trainern was ich kann, sie machen die Aufstellung.“

Foto: GEPA pictures/Mario Kneisl